

Exkurs: Lernen in der Berufsschule

Bei der dualen Ausbildung in Deutschland findet das Lernen im Betrieb und in der Berufsschule statt. Die Sicherung der Qualität am Lernort Schule wird im Folgenden kurz skizziert. Die Broschüre widmet sich jedoch vorrangig den Mechanismen zur Qualitätssicherung der betrieblichen Ausbildung. Die berufliche Bildung in der Bundesrepublik Deutschland trägt den Besonderheiten eines föderalen Systems Rechnung. Bedingt durch die Kulturhoheit der Länder liegt der Zuständigkeitsbereich des beruflichen Schulwesens bei den Bundesländern. Die vorrangige Aufgabe der Berufsschule ist die Vermittlung fachtheoretischer Kenntnisse für den jeweiligen Beruf. Darüber hinaus werden auch allgemeinbildende Fächer wie Fremdsprachen, Deutsch, Sport und Religion angeboten. (...)

Der Unterricht an beruflichen Schulen (findet als Teilzeit- oder als Blockunterricht statt. Dabei werden in der Regel zwölf Stunden pro Woche angesetzt. Der Teilzeitunterricht findet an ein bis zwei Tagen pro Woche statt. Beträgt der Unterricht an einem Tag nur wenige Stunden, verbringen die Auszubildenden den Rest des Tages im Betrieb. Im Fall von Blockunterricht wechseln mehrwöchige Schulblöcke mit Vollzeitunterricht und betriebliche Vollzeitausbildung einander ab.

Die Lehrinhalte richten sich nach den Rahmenlehrplänen für den berufsbezogenen Unterricht für den Lernort Berufsschule. Diese Empfehlungen werden von der Konferenz der Kultusminister und -senatoren der Länder (KMK) beschlossen. Sie sind nach Lernfeldern strukturiert und so offen gestaltet, dass die Länder Anpassungen vornehmen können. Die Länder können entscheiden, ob sie die Rahmenlehrpläne unverändert und unmittelbar übernehmen oder ob sie modifizierte länderspezifische Lehrpläne erstellen. Ihr Geltungsbereich ist der fachbezogene Unterricht in der Berufsschule. Für den allgemeinbildenden Unterricht an Berufsschulen gibt es keinen Rahmenlehrplan der KMK, hier besitzen die Länder einen großen Gestaltungsfreiraum. Rahmenlehrpläne legen die Ziele und Inhalte des Unterrichts in den einzelnen Fächern fest. Die schulinternen Lehrpläne werden auf ihrer Grundlage erstellt.

Es gibt vielfältige Ansichten dazu, worin sich Schulqualität ausdrückt. Viele Länder haben einen Handlungs- bzw. Orientierungsrahmen abgesteckt und definieren in ihm ihre eigenen Bereiche der Schulqualität. Hierzu gehören beispielsweise:

- Lehr- und Lernprozesse/Unterrichtsqualität,
- Schulkultur und Schulklima,
- Schulmanagement und Führung,
- Professionalisierung der Lehrkräfte,
- Qualitätsentwicklung,
- Ergebnisse und Wirkungen.

Diese Qualitätsbereiche bieten Orientierung und stellen eine zentrale Arbeitsgrundlage für alle mit Schulqualität befassten Gruppen dar: Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Schulleitungen, Schulaufsicht, Qualitätsbeauftragte, schulinterne Steuerungsgruppen, Ministerien sowie die Schulinspektion. Die Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern, ja auch in den einzelnen Schulen, sind dabei recht unterschiedlich. So variieren je nach Schule Stellenwert und Ausprägung einzelner Qualitätsmerkmale.

An den beruflichen und berufsbildenden Schulen in Deutschland findet sich also eine Vielfalt von Konzepten und Lösungen hinsichtlich der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Instrumente der externen und internen Evaluation sind in allen Bundesländern eingeführt und in den Schulgesetzen der meisten Länder enthalten.

Eine zentrale Rolle spielt in den meisten Ländern die Verpflichtung zur Schulprogrammarbeit. In einem Schulprogramm legen die einzelnen Schulen die Schwerpunkte und Ziele ihrer Arbeit fest. Die Grundlage sind hier landesspezifische Vorgaben.

Des Weiteren gibt es das Instrument der Zielvereinbarungen zwischen Schule und Schulaufsicht. Sie sollen die nachhaltige Qualitätsentwicklung sicherstellen. Pädagogische Unterstützungssysteme sollen helfen, die Ziele der schulischen Qualitätsentwicklung zu erreichen.

Viele Länder vertreten die Auffassung, dass Qualität nur in der Schule selbst erzeugt werden kann. Deshalb haben sie Projekte zur Stärkung der Eigenverantwortung bzw. Selbstständigkeit von Schulen aufgelegt.

Die Mehrheit der Länder arbeitet im Bereich des beruflichen Schulwesens mit einem einheitlichen Qualitätsmanagementsystem. Dabei wurden häufig landesspezifische Varianten entwickelt, die auf den gängigen Systemen Q2E (Qualität durch Evaluation und Entwicklung), ISO 9000 ff. und EFQM (European Foundation for Quality Management) basieren. Die Qualitätsmanagementsysteme sehen in unterschiedlicher Weise die Möglichkeit einer Zertifizierung vor. Im Zusammenhang mit der Verwendung von Bildungsgutscheinen wird auch eine Zertifizierung von Schulen nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) vorbereitet oder bereits realisiert.